

Sparte Information & Consulting

Konjunkturbericht 2015

Wien, April 2015

Diese Studie wurde im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Sparte Information & Consulting durchgeführt.

VERFASSERIN DES BERICHTS:

Karin Gavac

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	1
2. Unternehmen und Beschäftigte 2014	3
3. Entwicklung 2014	7
3.1. Umsatzentwicklung	7
3.1.1. Nominelle Umsatzentwicklung	7
3.1.2. Verkaufspreise	10
3.1.3. Reale Umsatzentwicklung	12
3.2. Exportquote	14
3.3. Investitionen	16
3.4. Ausbildungskosten	19
4. Situation im 1. Quartal 2015	21
5. Erwartungen 2015	23
5.1. Umsatzerwartung.....	23
5.2. Personalplanung.....	25
5.3. Investitionsplanung	27

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2014	3
Grafik 2	Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden	5
Grafik 3	Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern	6
Grafik 4	Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2009 – 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	8
Grafik 5	Nominelle Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern	8
Grafik 6	Nominelle Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden	9
Grafik 7	Entwicklung der Verkaufspreise 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern	10
Grafik 8	Preisentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden	11
Grafik 9	Reale Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern	12
Grafik 10	Reale Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden	13
Grafik 11	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2009 – 2014, Sparte Information und Consulting	14
Grafik 12	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Bundesländern	15
Grafik 13	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Fachverbänden	15
Grafik 14	Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2009 – 2014, Sparte Information und Consulting	16
Grafik 15	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Bundesländern	17
Grafik 16	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Fachverbänden	18
Grafik 17	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2009 – 2014, Sparte Information und Consulting	19
Grafik 18	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Bundesländern	19
Grafik 19	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Fachverbänden	20
Grafik 20	Beurteilung der aktuellen Auftragslage, 1. Quartal 2015, Anteil der Unternehmen in %	21

Grafik 21	Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2015, nach Bundesländern.....	22
Grafik 22	Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2015, nach Fachverbänden.....	22
Grafik 23	Umsatzentwicklung, erwartete Veränderung zum Vorjahr in %, Sparte Information und Consulting.....	23
Grafik 24	Umsatzentwicklung 2015, erwartete Veränderung zu 2014 in %, nach Bundesländern.....	24
Grafik 25	Umsatzentwicklung 2015, erwartete Veränderung zu 2014 in %, nach Fachverbänden.....	24
Grafik 26	Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in %, 2010 – 2015, Sparte Information und Consulting.....	25
Grafik 27	Personalplanung 2015, Veränderung des derzeitigen Beschäftigten-standes in %, nach Bundesländern.....	26
Grafik 28	Personalplanung 2015, Veränderung des derzeitigen Beschäftigten-standes in %, nach Fachverbänden.....	26
Grafik 29	Investitionen 2015, geplante Veränderung gegenüber 2014 in %, nach Bundesländern.....	27
Grafik 30	Investitionen 2015, geplante Veränderung gegenüber 2014 in %, nach Fachverbänden.....	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information & Consulting nach Fachverbänden, 2014	4
Tabelle 2	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2014 ...	6
Tabelle 3	Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2014, Sparte Information und Consulting	14
Tabelle 4	Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2014, Sparte Information und Consulting....	17

1. Zusammenfassung

Die im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturerhebung zeigt für das Jahr 2014 eine positive Entwicklung.

Die Zahl der in den Mitgliedsbetrieben der Sparte beschäftigten Personen ist um 1,3 % gestiegen. Die Umsätze lagen nominell um 5,6 % und preisbereinigt um 4,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Exportquote lag bei 14,0 % (Vorjahr: 14,6 %). Die Investitionen sind von 5,3 % des Umsatzes (2013) auf 6,0 % (2014) gestiegen. Für die Aus- und Weiterbildung wurden 1,2 % des Umsatzes (Vorjahr: 1,0 %) aufgewendet.

Für den Jahresbeginn 2015 wurde eine eher gute Auftragslage gemeldet. Für das Gesamtjahr 2015 erwarten die UnternehmerInnen Umsatzzuwächse (+4,2 %) mit positiven Auswirkungen auf den Beschäftigtenstand (+4,0 %) und Investitionen (+0,7 %).

Entwicklung 2014	Aktuelle Situation (Stand: Februar/März 2015) Ausblick 2015
<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung: +1,3 % • Umsatz: nominell: +5,6 % real: +4,7 % • Preise: +0,9 % • Exportquote: 14,0 % (Vorjahr: 14,6 %) • Investitionen: 6,0 % des Umsatzes (Vorjahr: 5,3 %) • Ausbildungskosten: 1,2 % des Umsatzes (Vorjahr: 1,0 %) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der aktuellen Auftragslage: „eher gut“ • Umsatzerwartung Jahr 2015: +4,2 % (gegenüber 2014) • Personalplanung Jahr 2015: +4,0 % • Geplante Investitionen Jahr 2015: +0,7 % (gegenüber 2014)

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung beruhen auf Daten von knapp 2.000 kleinen und mittleren Betrieben mit rd. 10.200 Beschäftigten.

Im langjährigen Zeitvergleich verlief das Jahr 2014 für die Sparte Information und Consulting erfreulich. Das Umsatzwachstum fiel höher aus als im Jahr davor.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatz nominell	+2,0 %	+6,6 %	+6,6 %	+6,4 %	+4,5 %	+5,6 %
Exportquote	14,8 %	14,2 %	15,2 %	15,0 %	14,6 %	14,0 %
Investitionsquote	7,7 %	6,5 %	6,2 %	7,2 %	5,3 %	6,0 %
Ausbildungskosten	1,7 %	1,0 %	0,9 %	1,1 %	1,0 %	1,2 %

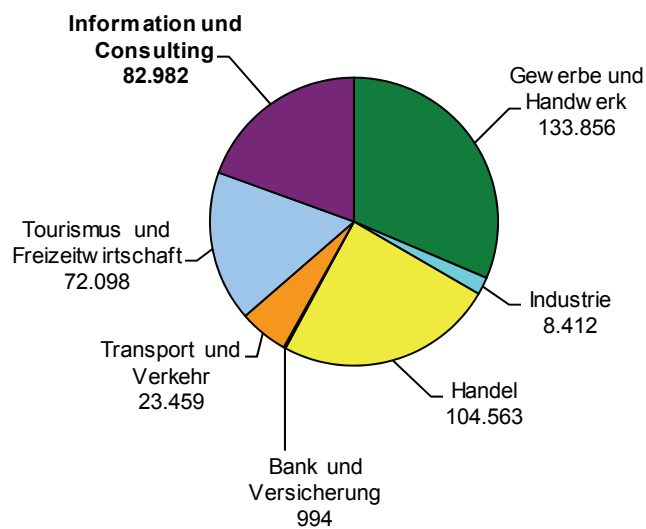
Quelle: KMU Forschung Austria

Anmerkung: Die Bezeichnungen der Bundesländer und Fachverbände werden in den folgenden Tabellen und Grafiken zur besseren Übersichtlichkeit größtenteils in verkürzter Form verwendet.

2. Unternehmen und Beschäftigte 2014

Per 31. 12. 2014 zählten 426.400 Unternehmen zur gewerblichen Wirtschaft Österreichs. Davon gehörten rd. 19 % (83.000 Unternehmen) der Sparte Information und Consulting an, die damit nach dem Gewerbe und Handwerk und dem Handel an dritter Stelle liegt.

Grafik 1 Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2014



Anmerkung: Stand per 31. 12. 2014

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigtenstatistik 2014

Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten ist in der Sparte Information und Consulting im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % auf 186.575 Personen gestiegen.

Den größten Anteil sowohl an Unternehmen als auch Beschäftigten hat der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie. Der Fachverband Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen ist gemessen an der Unternehmensanzahl zwar der kleinste, gemessen an der Beschäftigtenanzahl liegt der Fachverband aber an dritter Stelle.

Rd. 61 % aller Unternehmen hatten keine unselbstständig Beschäftigten. Diese werden als Ein-Personen-Unternehmen (EPU)¹ bezeichnet.²

Tabelle 1 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information & Consulting nach Fachverbänden, 2014

	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Abfall- und Abwasserwirtschaft	1.610	11.990
Finanzdienstleister	3.996	3.945
Werbung und Marktkommunikation	17.321	22.892
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	40.010	74.113
Ingenieurbüros	5.552	13.365
Druck	1.504	8.501
Immobilien- und Vermögenstreuhand	7.518	19.320
Buch- und Medienwirtschaft	1.719	7.189
Versicherungsmakler und Berater in - Versicherungsangelegenheiten	3.253	5.565
Telekommunikations- und Rundfunkunter- nehmungen	499	19.695
Information und Consulting	82.982	186.575

Anmerkung: Stand per 31. 12. 2014 (Die Daten sind nicht mit den Bundesländerdaten vergleichbar, da die Bundesländerdaten nur im Jahresdurchschnitt vorliegen)

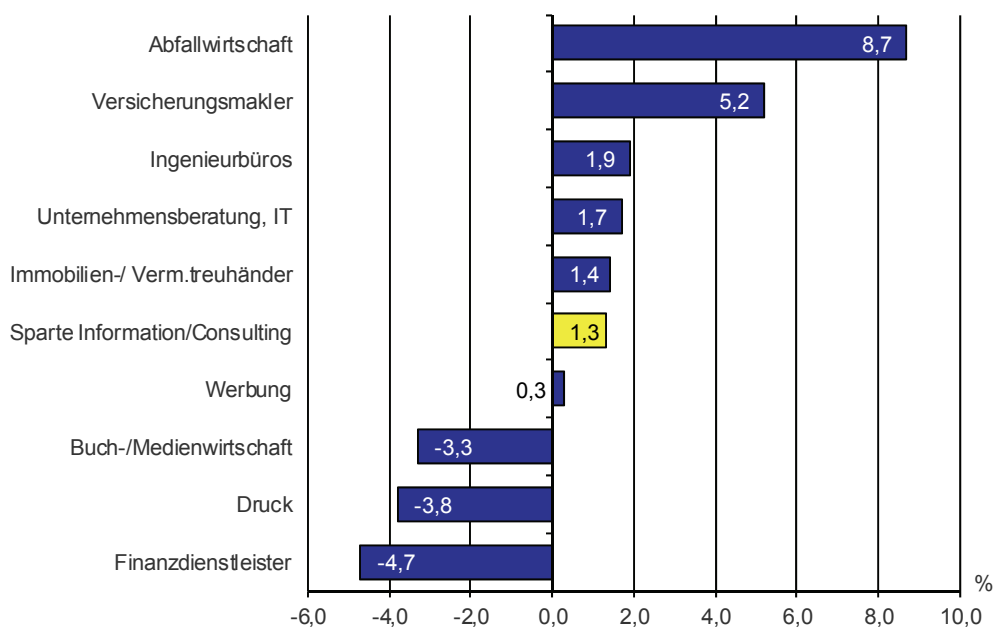
Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2014

¹ Definition: Unter Ein-Personen-Unternehmen (EPU) versteht sich jede selbstständige, dauerhaft auf den Markt ausgerichtete Tätigkeit, auf Voll- oder Teilzeitbasis mit jährlichen Einkünften über dem Schwellenwert der GSVG-Pflichtversicherung, die von einem/einer einzigen UnternehmerIn ohne dauerhaft angestellte MitarbeiterInnen betrieben wird (Quelle: Mandl, I./Dörflinger, C./Gavac, K./Hölzl, K./Kremser, S./Pecher, I. (2008): Ein-Personen-Unternehmen in Österreich. Endbericht. Wien.)

² Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Mitgliederstatistik 2013

Die Anzahl der Beschäftigten ist zwischen 2013 und 2014 in den Fachverbänden Abfall- und Abwasserwirtschaft (+8,7 %) sowie Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten (+5,2 %) am stärksten angestiegen. Zum höchsten Rückgang kam es demgegenüber bei den Finanzdienstleistern (-4,7 %).

Grafik 2 Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße in der Erhebung wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen bei allen Indikatoren Abstand genommen.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2014

Ein Drittel aller Unternehmen der Sparte mit rd. 44 % aller Beschäftigten hat den Standort in Wien.

Tabelle 2 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2014

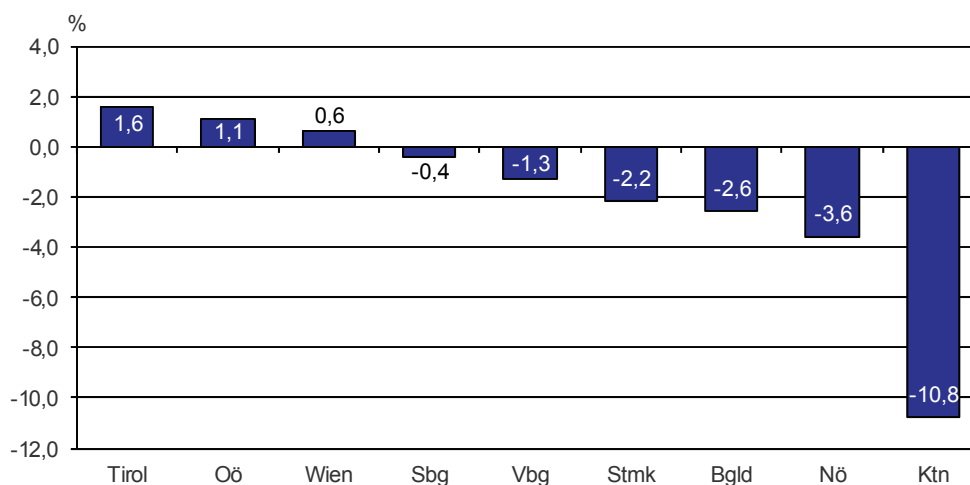
	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Burgenland	2.096	3.498
Kärnten	4.605	7.068
Niederösterreich	14.369	19.239
Oberösterreich	10.792	27.112
Salzburg	5.746	10.398
Steiermark	10.463	20.194
Tirol	6.598	10.807
Vorarlberg	3.115	5.652
Wien	28.492	80.616

Anmerkung: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert. Die Bundesländerdaten, welche nur in dieser Form vorliegen, sind damit nicht mit den Daten für die Sparte insgesamt sowie mit den Fachverbandsdaten vergleichbar, welche per 31. 12. dargestellt werden.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2014

Die Beschäftigtenanzahl ist 2014 im Vergleich zu 2013 in Tirol, Oberösterreich und Wien angestiegen. Den größten Rückgang gab es in Kärnten.

Grafik 3 Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2014

3. Entwicklung 2014

Nachfolgend wird die Entwicklung der Sparte Information und Consulting auf Basis der im Rahmen der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria erfassten Daten von knapp 2.000 Mitgliedsbetrieben der Sparte dargestellt.

3.1. Umsatzentwicklung

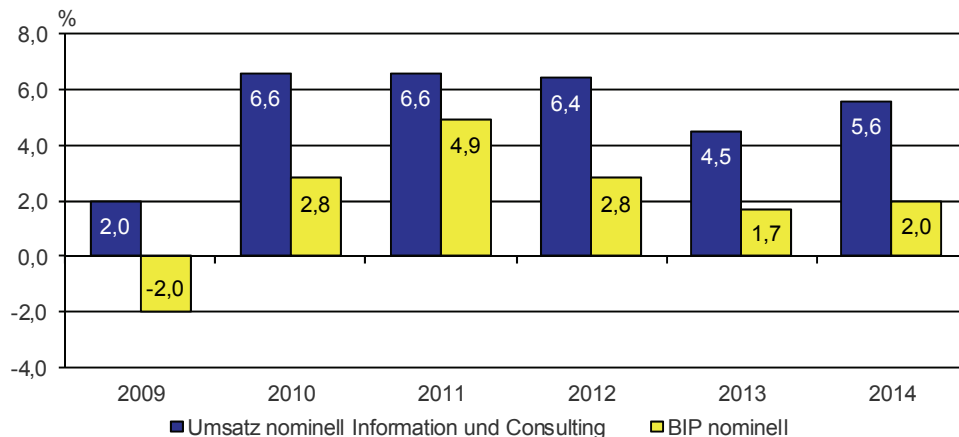
Die Sparte Information und Consulting verzeichnete im Jahr 2014 ein nominelles Umsatzplus von 5,6 %. Bei im Durchschnitt um 0,9 % gestiegenen Verkaufspreisen belief sich das reale Wachstum auf 4,7 %.

3.1.1. Nominelle Umsatzentwicklung

2014 konnten 43 % der Betriebe den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern, 30 % meldeten stabile Umsätze und 27 % mussten Umsatzrückgänge verkraften. Im Gesamtdurchschnitt ist der Umsatz der Sparte Information und Consulting nominell um 5,6 % gestiegen und lag damit deutlich sowohl über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum (+2,0 %) als auch über jenen anderer Sparten (Gewerbe und Handwerk: -0,1 %; Einzelhandel: +0,4 %³).

³ Quelle: KMU Forschung Austria, Konjunkturerhebung im Gewerbe und Handwerk sowie im stationären Einzelhandel

Grafik 4 Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2009 – 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



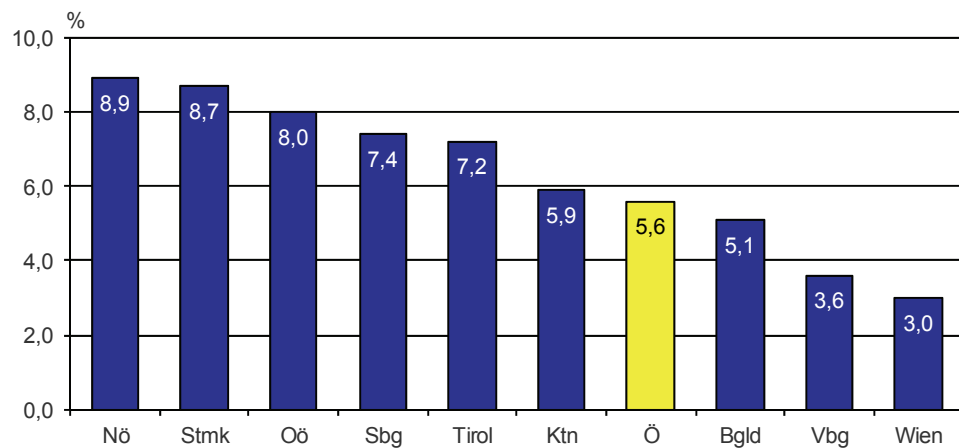
Anmerkungen: Die BIP-Daten wurden - seit dem Bericht 2013 - von der Statistik Austria revidiert. BIP 2014: vorläufige Daten laut WIFO Konjunkturprognose, Februar 2015.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

Der Umsatz der Ein-Personen-Unternehmen stieg 2014 verglichen mit 2013 um 6,2 % und damit stärker als der Gesamtdurchschnitt.

Während in Niederösterreich und in der Steiermark Wachstumsraten von fast 9 % erzielt wurden, lagen das Burgenland (5,1 %), Vorarlberg (3,6 %) und Wien (3,0 %) unter dem Österreichdurchschnitt.

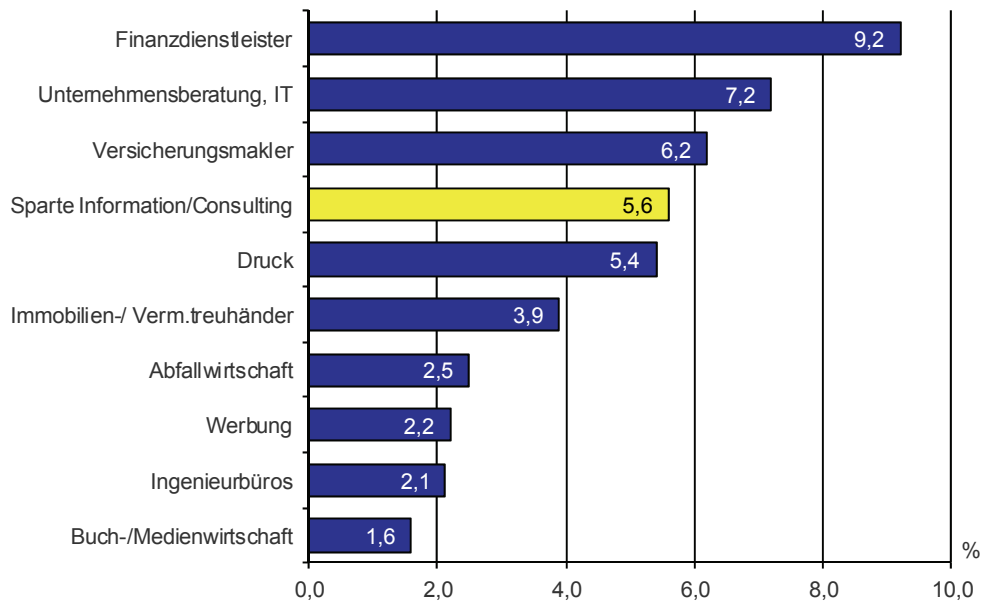
Grafik 5 Nominelle Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Auf Fachverbandsebene verlief das Jahr 2014 für die Finanzdienstleister, die Unternehmensberater und Informationstechnologen sowie für die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten am besten.

Grafik 6 Nominelle Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

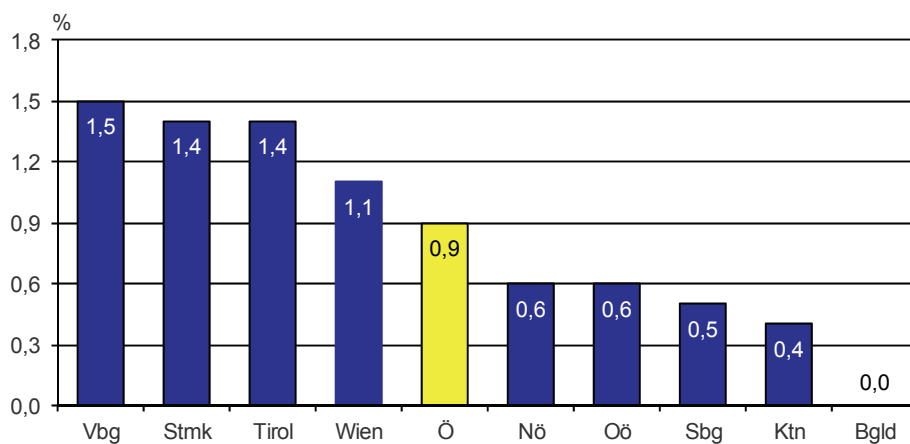
Quelle: KMU Forschung Austria

3.1.2. Verkaufspreise

Die Mehrzahl der Betriebe (75 %) hat die Verkaufspreise im Vergleich zu 2013 nicht verändert; 23 % der Unternehmen konnten sie erhöhen. Demgegenüber haben 2 % der Unternehmen die Preise reduziert. Im Spartendurchschnitt wurden die Preise um 0,9 % angehoben. Die Ein-Personen-Unternehmen konnten die Preise durchschnittlich um 1,0 % erhöhen. Die Preisanpassung lag deutlich unter der allgemeinen Steigerung der Verbraucherpreise (+1,7 %).

Differenziert nach Bundesländern betragen die durchschnittlichen Preisanpassungen zwischen 0,0 % im Burgenland und 1,5 % in Vorarlberg.

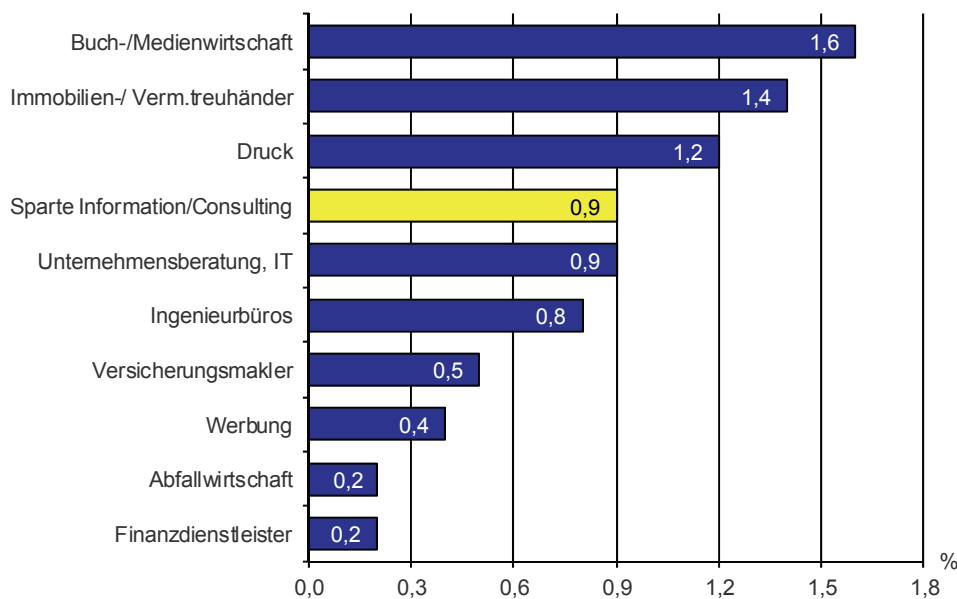
Grafik 7 Entwicklung der Verkaufspreise 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Fachverbände Buch- und Medienwirtschaft, Immobilien- und Vermögenstreuhänder sowie Druck konnten die höchsten Preisanpassungen realisieren. Bei den Finanzdienstleistern sowie in der Abfall- und Abwasserwirtschaft fielen die Preissteigerungen am geringsten aus.

Grafik 8 Preisentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden



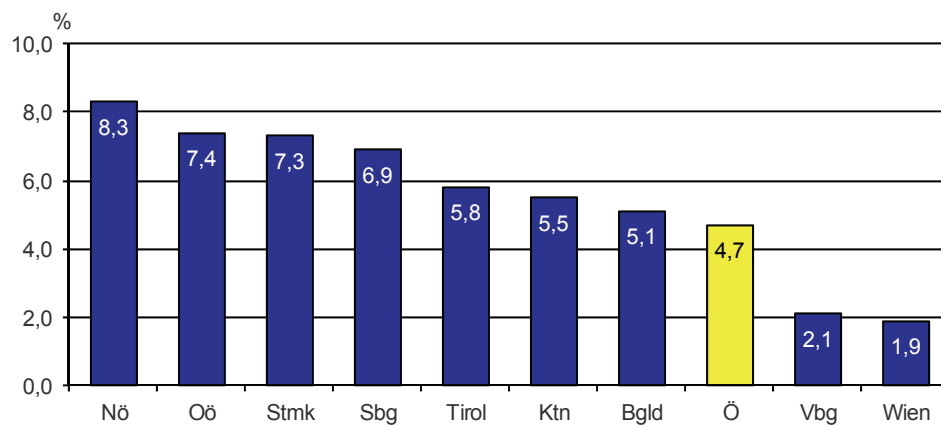
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.1.3. Reale Umsatzentwicklung

Niederösterreich liegt auch bei der preisbereinigten Umsatzentwicklung an der Spitze.

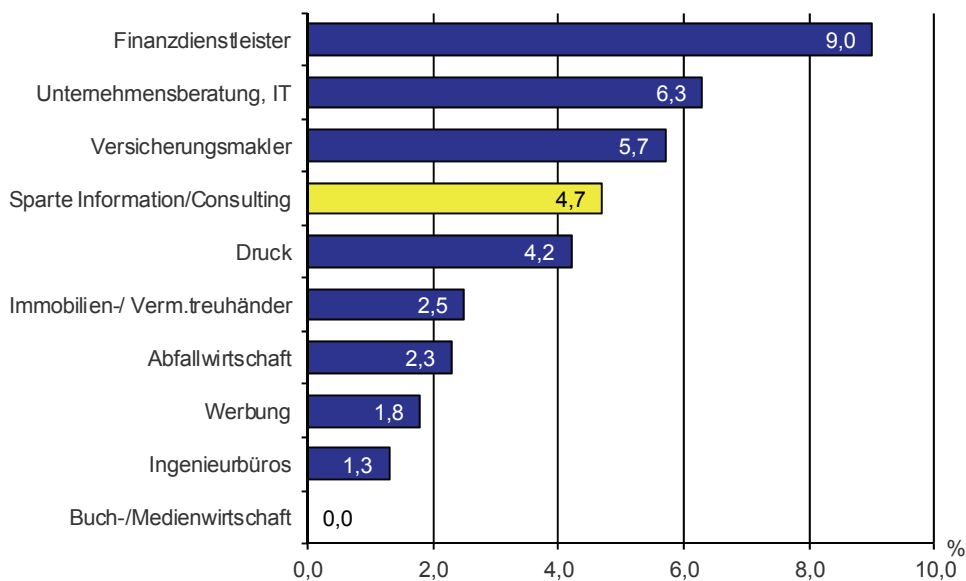
Grafik 9 Reale Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Überdurchschnittliche reale Umsatzsteigerungen meldeten die Finanzdienstleister, die Unternehmensberater und Informationstechnologen sowie die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten.

Grafik 10 Reale Umsatzentwicklung 2014, Veränderung zu 2013 in %, nach Fachverbänden



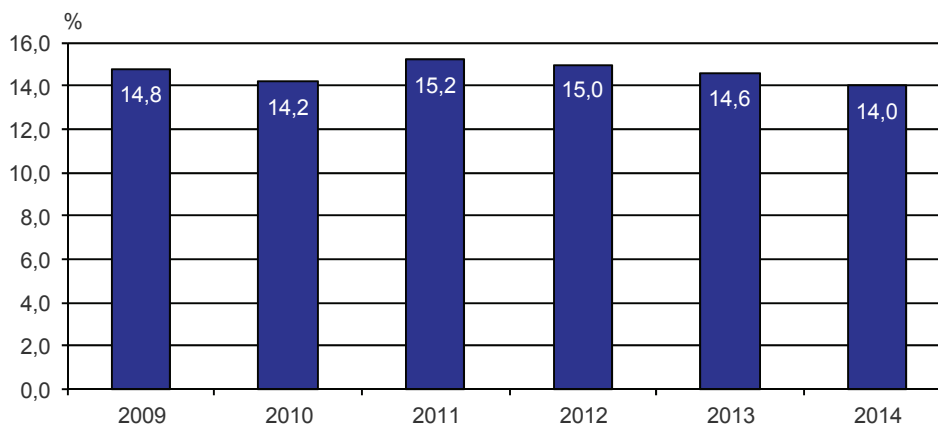
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2. Exportquote

Der Anteil der Exporterlöse am Gesamtumsatz lag im Jahr 2014 bei durchschnittlich 14,0 %. Gegenüber dem Vorjahr ist die Exportquote gesunken.

Grafik 11 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2009 – 2014, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Ein-Personen-Unternehmen erwirtschafteten im Durchschnitt 9,9 % des Gesamtumsatzes im Export.

Die hohe Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 8 % der Betriebe realisierten zwischen 21 % und 50 % ihres Umsatzes mit Exporten und 9 % der Betriebe haben eine Exportquote von mehr als 50 %. Demgegenüber hatten 65 % der Unternehmen im Jahr 2014 überhaupt keine Exportumsätze.

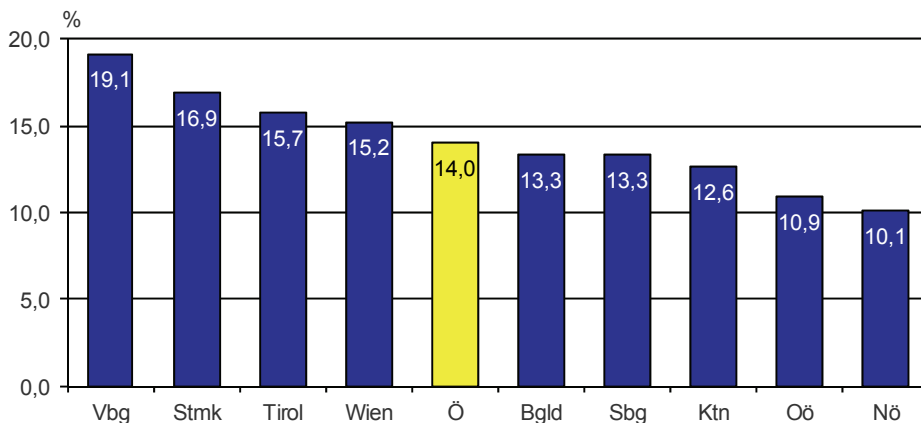
Tabelle 3 Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2014, Sparte Information und Consulting

	Anteil der Unternehmen in %
keine Exporte	65
bis 5 %	5
6 bis 10 %	6
11 bis 15 %	6
16 bis 20 %	1
21 bis 50 %	8
mehr als 50 %	9

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern schwankt die Exportquote zwischen 10,1 % in Niederösterreich und 19,1 % in Vorarlberg.

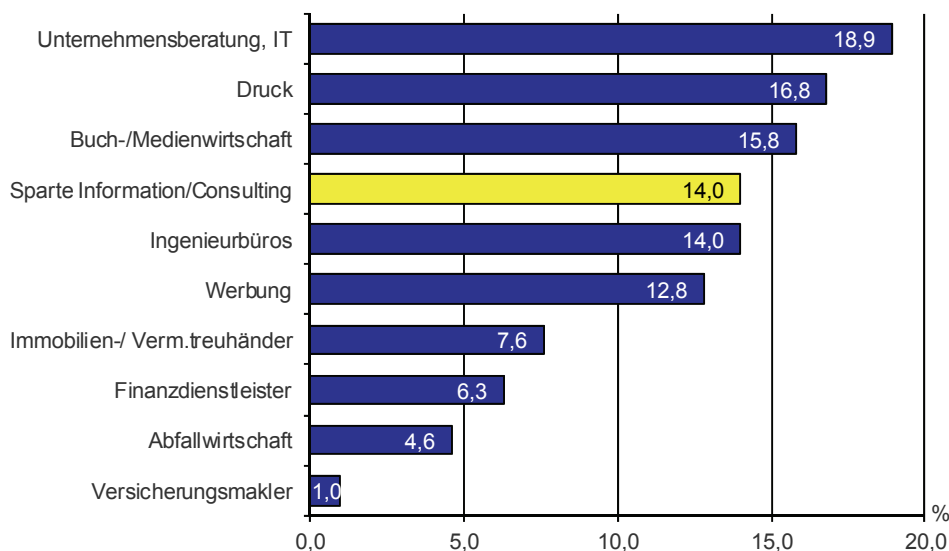
Grafik 12 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Die höchsten Exportquoten verzeichnen die Fachverbände Unternehmensberatung und Informationstechnologie (18,9 %), Druck (16,8 %) sowie Buch- und Medienwirtschaft (15,8 %), die niedrigsten die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten (1,0 %).

Grafik 13 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Fachverbänden



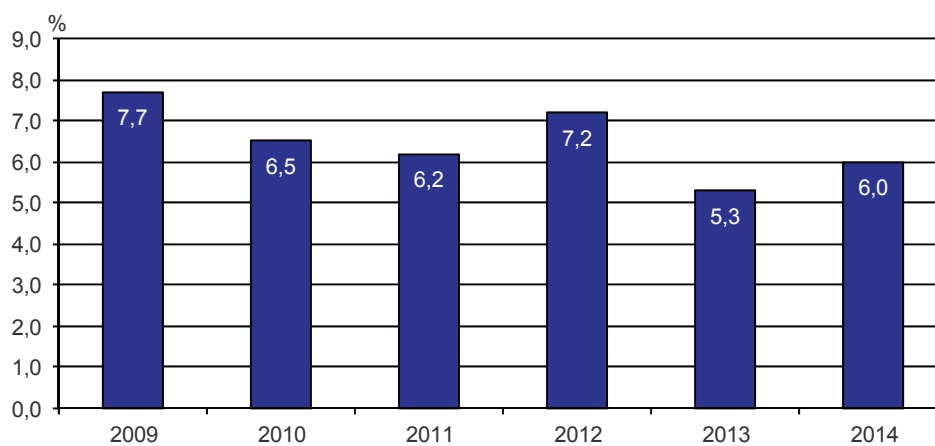
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.3. Investitionen

Die Investitionen beliefen sich 2014 im Spartendurchschnitt auf 6,0 % des Gesamtumsatzes.

Grafik 14 Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2009 – 2014, Sparte Information und Consulting



Anmerkung: Auf Grund der Einführung der neuen Antwortkategorie „keine Investitionen getätigt“ ab dem Jahr 2010 sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar.

Quelle: KMU Forschung Austria

Die Investitionsquote der Ein-Personen-Unternehmen lag 2014 im Durchschnitt bei 9,4 %.

Bei 23 % der Unternehmen betragen die Investitionen im Jahr 2014 weniger als 6 % des Gesamtumsatzes. 47 % der Betriebe tätigten im vergangenen Jahr keine Investitionen. 8 % der Betriebe investierten mehr als 25 % des Umsatzes.

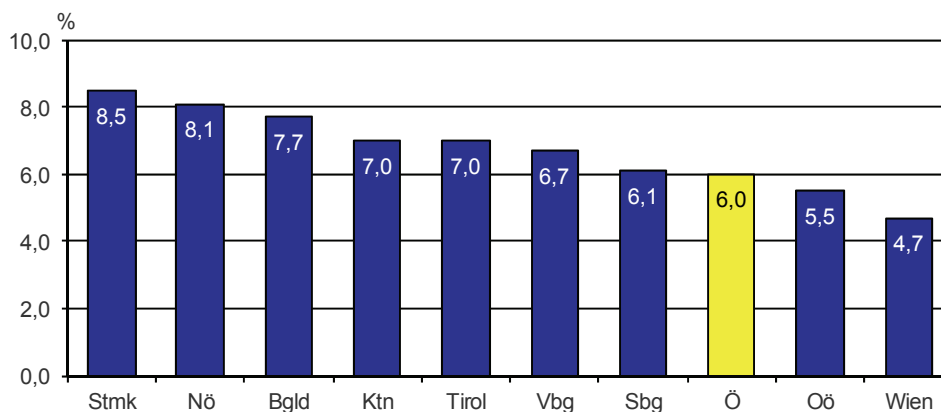
Tabelle 4 Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2014, Sparte Information und Consulting

	Anteil der Unternehmen in %
keine Investitionen	47
bis 5 %	23
6 bis 10 %	10
11 bis 15 %	7
16 bis 20 %	2
21 bis 25 %	3
mehr als 25 %	8

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern liegen die Steiermark (8,5 %) und Niederösterreich (8,1 %) an der Spitze.

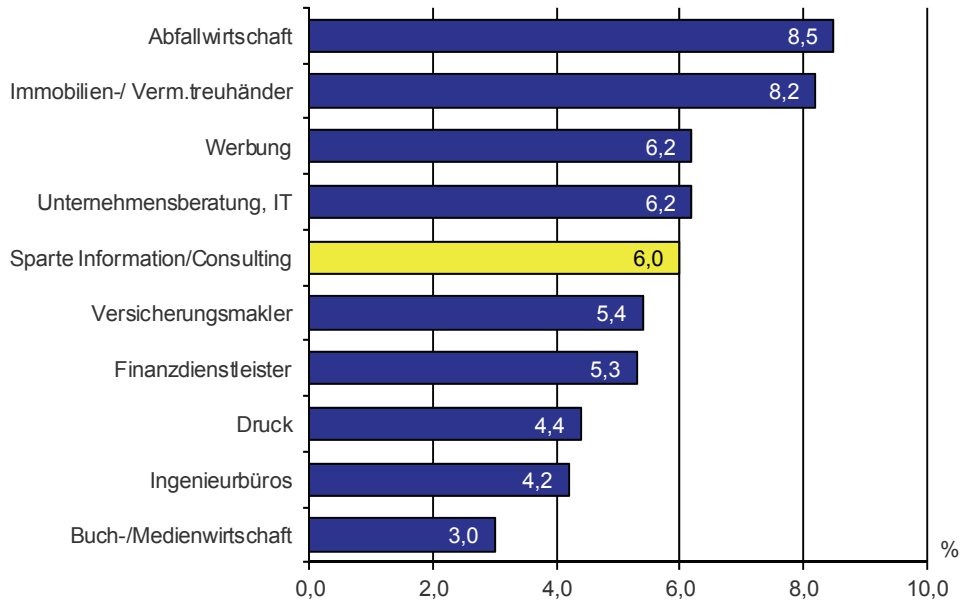
Grafik 15 Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden haben die Abfall- und Abwasserwirtschaft (8,5 %) sowie die Immobilien- und Vermögenstreuhänder (8,2 %) die höchsten Investitionsquoten.

Grafik 16 Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Fachverbänden



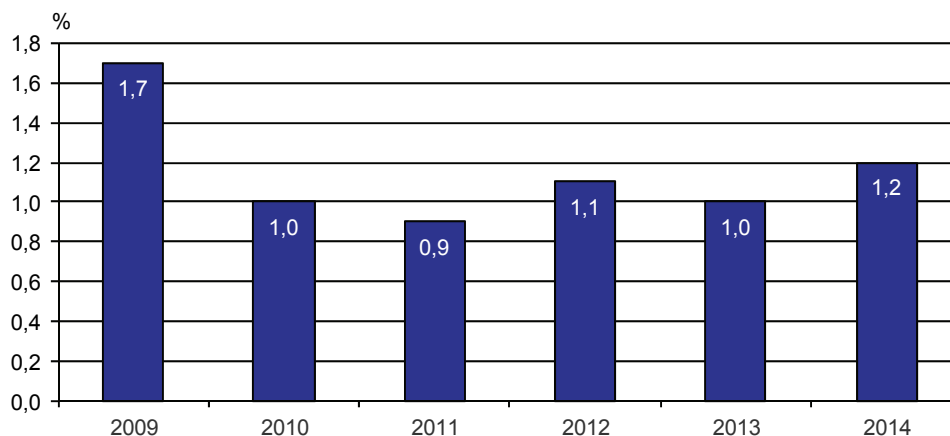
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.4. Ausbildungskosten

Für die Aus- und Weiterbildung wurden 2014 im Spartendurchschnitt 1,2 % des Gesamtumsatzes aufgewendet.

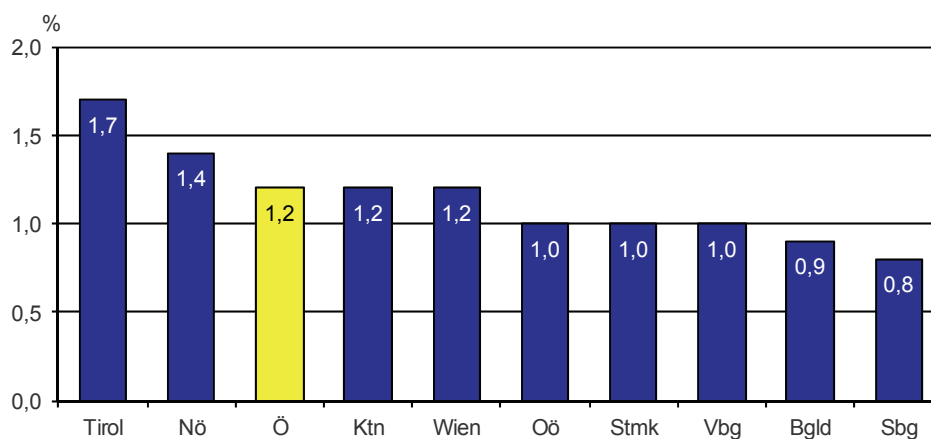
Grafik 17 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2009 – 2014, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU Forschung Austria

In Tirol (1,7 %) und in Niederösterreich (1,4 %) war der Anteil der Ausbildungskosten am Gesamtumsatz 2014 am höchsten, im Salzburg (0,8 %) und im Burgenland (0,9 %) am niedrigsten.

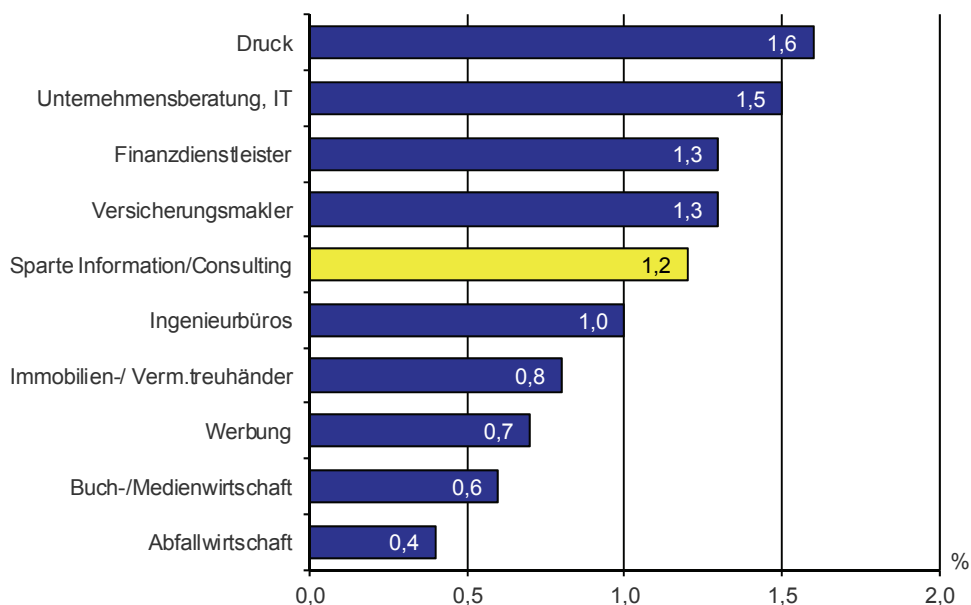
Grafik 18 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Differenziert nach Fachverbänden führen der Druck (1,6 %), gefolgt von den Unternehmensberatern und Informationstechnologen (1,5 %), den Finanzdienstleistern (1,3 %) sowie den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten (1,3 %).

Grafik 19 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2014, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

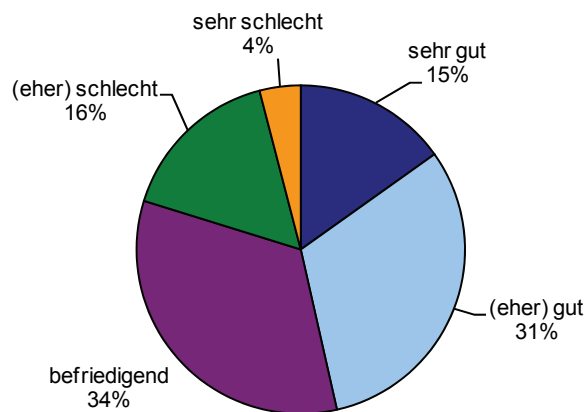
4. Situation im 1. Quartal 2015

Die Auftragslage wurde im Zeitraum Februar/März 2015 insgesamt mit der Note 2,4 und damit als „eher gut“ beurteilt. Die Bewertung fiel damit etwas besser aus als im Vorjahr (Note 2,5).

Ein-Personen-Unternehmen stufen die Auftragslage mit 2,7 schlechter ein als der Gesamtdurchschnitt.

46 % der Unternehmen beurteilten die Auftragslage mit „sehr gut“ bis „eher gut“ (Vorjahr: ebenfalls 46 %), 34 % mit „befriedigend“ (Vorjahr: 36 %) und 20 % mit „eher schlecht“ bis „sehr schlecht“ (Vorjahr: 18 %).

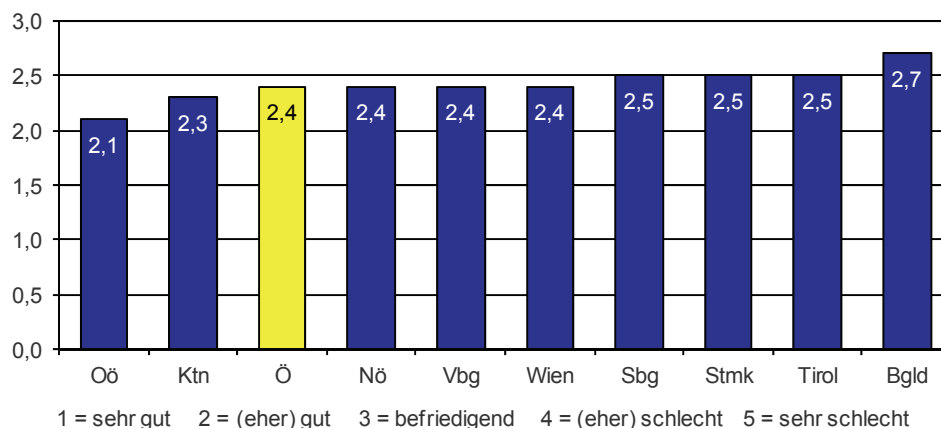
Grafik 20 Beurteilung der aktuellen Auftragslage, 1. Quartal 2015, Anteil der Unternehmen in %



Quelle: KMU Forschung Austria

In Oberösterreich (2,1) und Kärnten (2,3) wurde die Auftragslage besser beurteilt als z. B. von UnternehmerInnen im Burgenland (2,7).

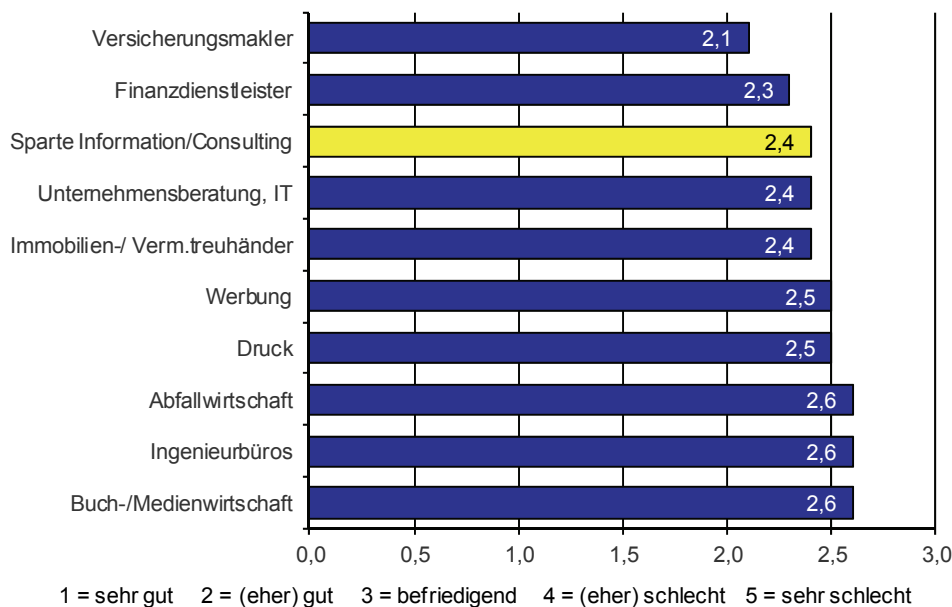
Grafik 21 Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2015, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten sowie Finanzdienstleister zeigten sich mit der Auftragslage überdurchschnittlich zufrieden.

Grafik 22 Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2015, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

5. Erwartungen 2015

Für das laufende Jahr sind sowohl die Umsatzerwartungen als auch die Personal- und Investitionspläne der UnternehmerInnen positiv.

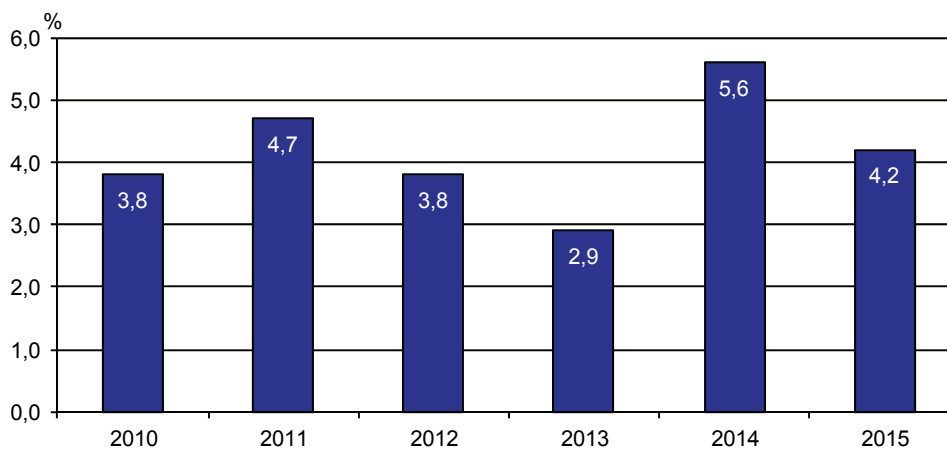
5.1. Umsatzerwartung

Für das Jahr 2015 erwarten die Unternehmen ein Umsatzwachstum von 4,2 % gegenüber 2014.

Der Großteil der Betriebe (rd. 45 %) rechnet mit im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Umsätzen, rd. 36 % erwarten Umsatzsteigerungen und rd. 19 % der Unternehmen befürchten Umsatzeinbußen gegenüber 2014.

Die Ein-Personen-Unternehmen erwarten für 2015 einen Umsatzanstieg von 4,1 %.

Grafik 23 Umsatzentwicklung, erwartete Veränderung zum Vorjahr in %, Sparte Information und Consulting

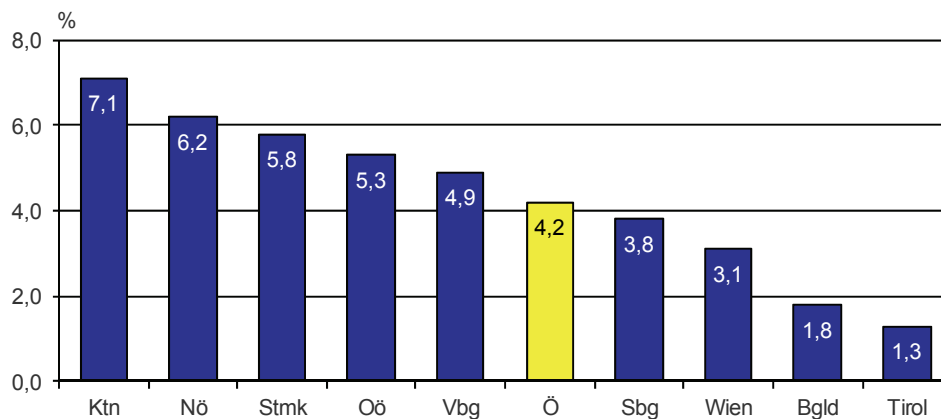


Anmerkung: In der Erhebung 2014 kam es zu einer Veränderung der Fragestellung. 2010 bis 2013 wurden die Erwartungen für das erste Halbjahr abgefragt, 2014 und 2015 die erwartete Entwicklung im Gesamtjahr.

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern beträgt das für 2015 prognostizierte Umsatzwachstum zwischen 1,3 % in Tirol und 7,1 % in Kärnten.

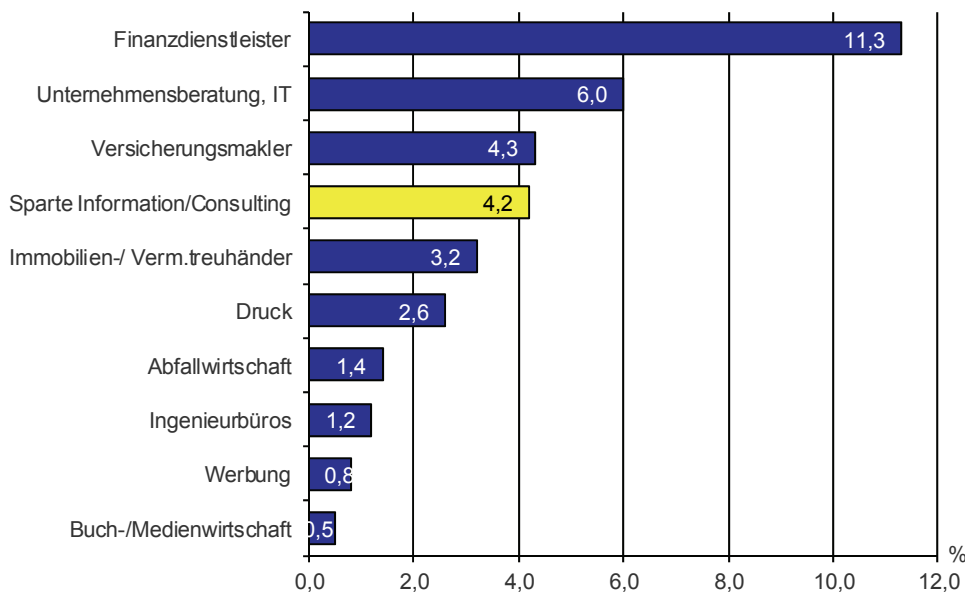
Grafik 24 Umsatzentwicklung 2015, erwartete Veränderung zu 2014 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Alle Fachverbände prognostizieren Umsatzsteigerungen für 2014. Die Finanzdienstleister (+11,3 %) und die Unternehmensberater und Informationstechnologen (+6,0 %) sind besonders optimistisch.

Grafik 25 Umsatzentwicklung 2015, erwartete Veränderung zu 2014 in %, nach Fachverbänden



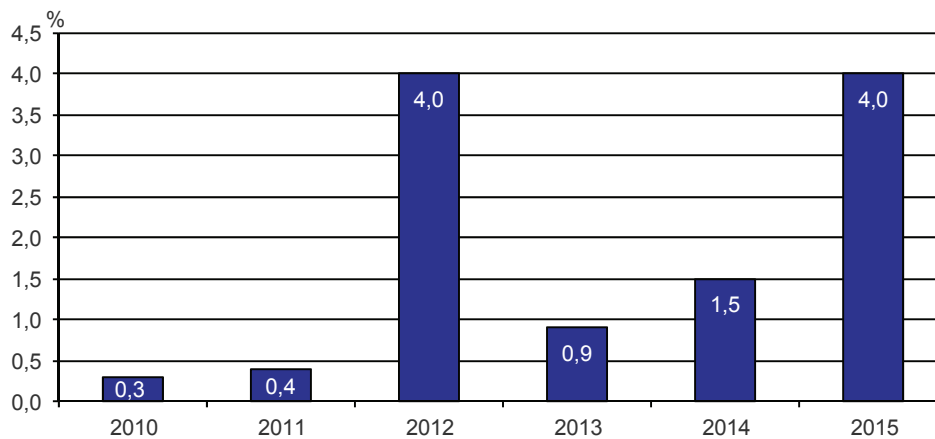
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

5.2. Personalplanung

79 % der Betriebe werden den Beschäftigtenstand im Jahr 2015 halten. 18 % der Betriebe beabsichtigen, Personal einzustellen und 3 % befürchten, den Beschäftigtenstand reduzieren zu müssen. Per Saldo ist eine Erhöhung des Personalstandes um 4,0 % zu erwarten.

Grafik 26 Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in %, 2010 – 2015, Sparte Information und Consulting



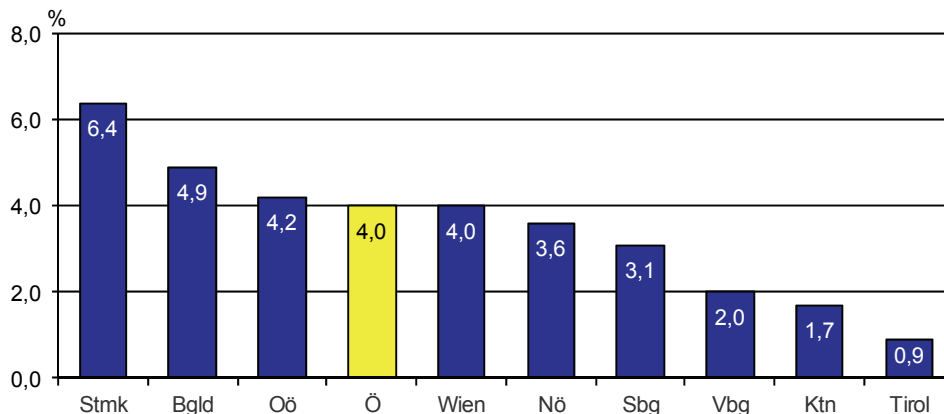
Anmerkung:

- 2010 – 2013: geplante Veränderung für die nächsten 6 Monate
- 2014 und 2015: geplante Veränderung für die nächsten 12 Monate

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern liegt das geplante Beschäftigungswachstum zwischen 0,9 % in Tirol und 6,4 % in der Steiermark.

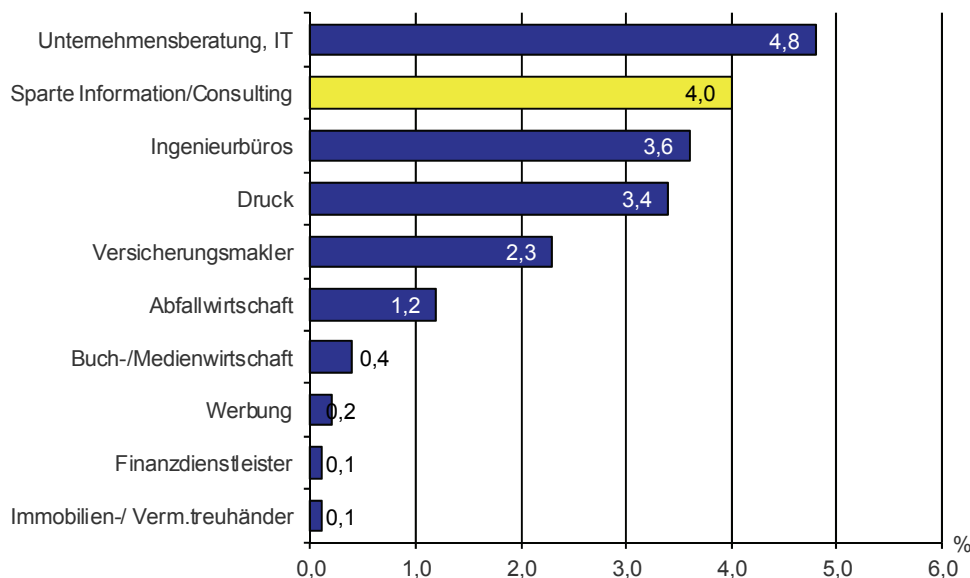
Grafik 27 Personalplanung 2015, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden meldeten die Unternehmensberater und Informationstechnologen den höchsten Personalbedarf (+4,8 %).

Grafik 28 Personalplanung 2015, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

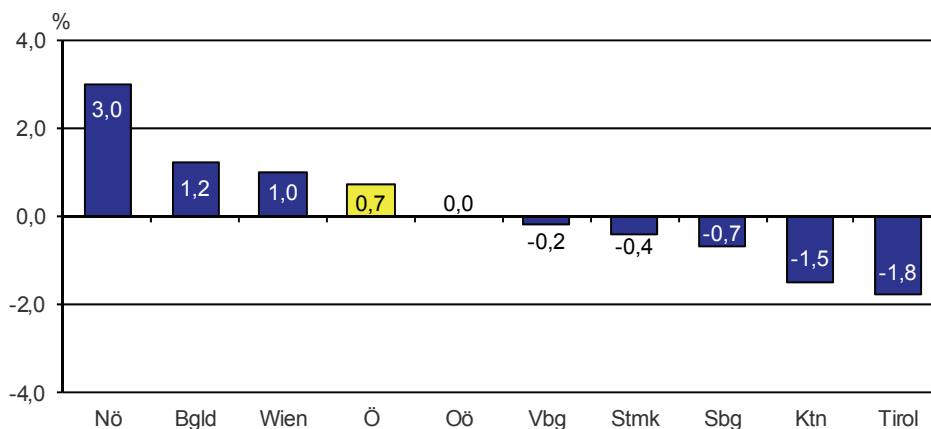
5.3. Investitionsplanung

Für das Jahr 2015 wird seitens der Unternehmen eine Erhöhung der Investitionen um 0,7 % prognostiziert. 49 % der Betriebe beabsichtigen zu investieren (Vorjahr: 54 %), 13 % planen eine Erhöhung ihrer Investitionen (Vorjahr: 14 %), 9 % eine Verringerung (Vorjahr: 8 %) und 27 % gleich bleibende Investitionen (Vorjahr: 32 %).

Die Ein-Personen-Unternehmen rechnen für das Jahr 2015 mit einem leichten Minus bei den Investitionen von 0,3 %.

Mit den höchsten Steigerungen der Investitionen ist in Niederösterreich (+3,0 %) zu rechnen.

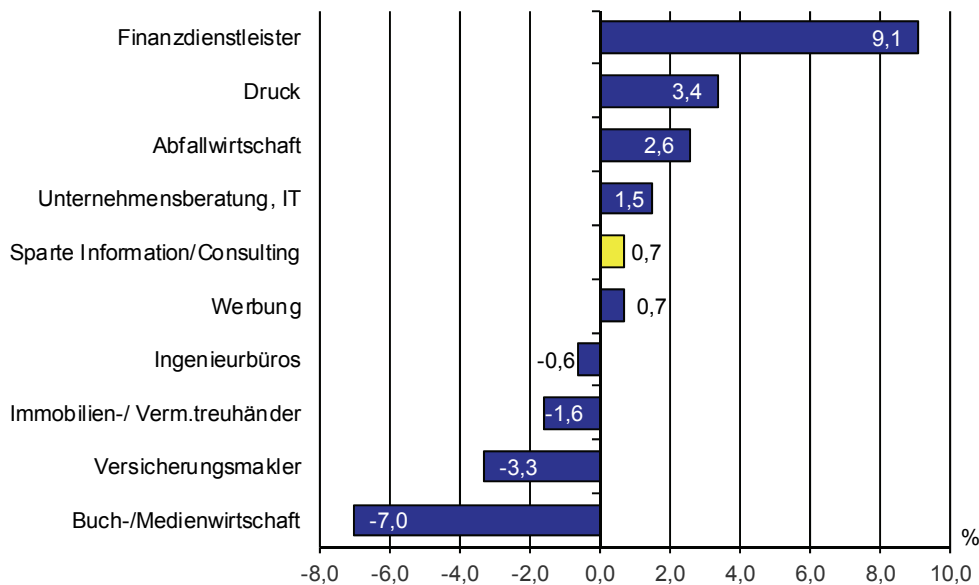
Grafik 29 Investitionen 2015, geplante Veränderung gegenüber 2014 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden planen die Finanzdienstleister (+9,1 %), der Druck (+3,4 %), die Abfall- und Abwasserwirtschaft (+2,6 %) sowie die Unternehmensberater und Informationstechnologen (+1,5 %) eine überdurchschnittliche Steigerung der Investitionen gegenüber dem Vorjahr.

Grafik 30 Investitionen 2015, geplante Veränderung gegenüber 2014 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

